



Arbeitskreis Bürgerbeteiligung der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Auftaktveranstaltung der Arbeitsphase 2019 – 2021

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Programm

PROGRAMMPUNKT	
Begrüßung und Eröffnung: Neukonstituierung des Arbeitskreises Bürgerbeteiligung	Stadträtin Barbara Akdeniz
Einführung in die Arbeit des Arbeitskreises Bürgerbeteiligung, Vorstellung der Moderation	Dr. Ulrich Fiedeler, Philip Morath
Vorstellung und Schwerpunktthemen der Teilnehmenden	Alle
Rückblick: Bisherige Entwicklung der Bürgerbeteiligung in Darmstadt	Imke Jung-Kroh, Bürgerbeauftragte
Im Fokus: Gemeinsame Identifizierung und Priorisierung von Themen und Fragestellungen für die Arbeitsphase 2019-2021	Alle
Nächste Schritte, Themen für die „Werkstatt Bürgerbeteiligung“	Dr. Fiedeler, Frau Jung-Kroh
Zusammenfassung und Ausklang	Dr. Fiedeler, Frau Jung-Kroh

DIALOG BASIS – ARBEITSPROFIL

○ Unabhängig

- Auftraggeber: EU, Ministerien, Behörden, Städte, Unternehmen, Verbände, NGOs, UNFCCC, WHO, OECD, GIZ

○ Wissenschaftsnah

- Universitäten Stuttgart, St. Gallen, Erfurt, Hochschule für Sozialwesen Berlin

○ Hohe methodische Fachkompetenz

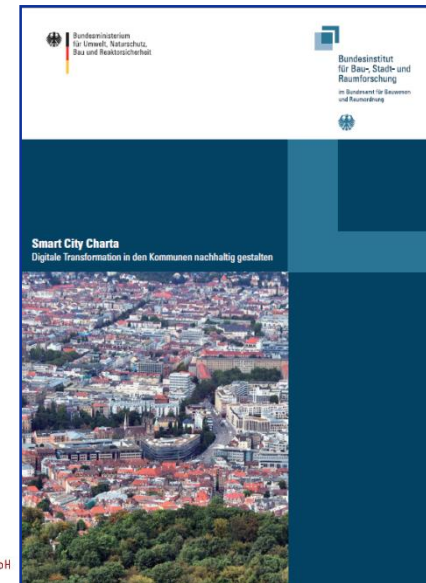
- Bürgerbeteiligung (Moderations- und Mediationsansätze)
- Stakeholder-Dialoge

○ Hohe inhaltliche Kompetenz

- Infrastruktur und Stadtentwicklung
- Energie(wende) und Klima(wandel)
- Neue Technologien
- Strategie & Kommunikation



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra



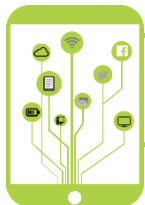
UNSERE THEMENFELDER



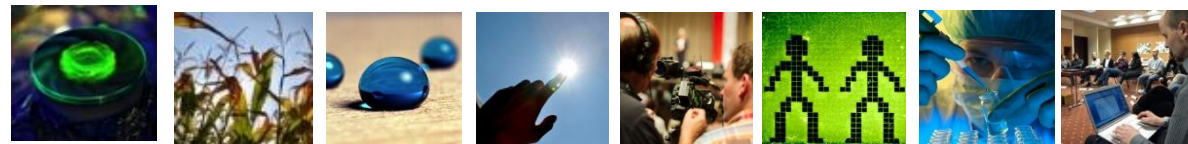
ERNEUERBARE ENERGIEN & KLIMAWANDEL



STADTENTWICKLUNG & INFRASTRUKTUR



TECHNOLOGIEN & DIGITALE TRANSFORMATION





Ulrich Fiedeler, Projektleiter DIALOG BASIS

- Dipl. Phys. von der Universität Hamburg, Promotion an der Freien Universität Berlin über Dünnschicht-Solarzellen
- Mehrjährige Mitarbeit am Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) in Karlsruhe und am Institut für Technikfolgenabschätzung (ITA) in Wien
- Schwerpunktthemen bei DIALOG BASIS: Smart Cities, Nanotechnologien, öffentliche Wahrnehmung, Chancen und Risiken von neuen Technologien
- Projektleiter und Moderator in einer Vielzahl von Stakeholder Dialogen und Bürgerbeteiligungsprozessen



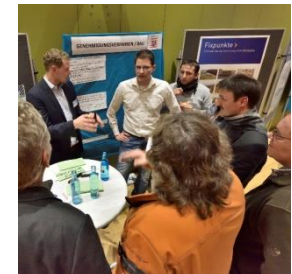
Philipp Morath, Projektleiter DIALOG BASIS

- Ausgebildeter Mediator
- Seit 2014 bei DIALOG BASIS
- Projektleiter und Moderator in einer Vielzahl von lokalen und regionalen Infrastrukturprojekten und Bürgerbeteiligungsprozessen:
 - Masterplan Parkierung und Anfahrt, Rust/Europapark
 - WSA Duisburg-Rhein Abladeoptimierung Mittelrhein
 - Mobilitätskongress Metropolregion Stuttgart
- Studium Universität Stuttgart M.Sc. Planung und Partizipation
- 1. Vorsitzender „Dialogschmiede e. V.“

Arbeitskreis Bürgerbeteiligung Darmstadt

Verstetigung und Fortentwicklung der Leitlinien zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger in der Wissenschaftsstadt Darmstadt

- Was läuft gut? Wo gibt es Verbesserungsbedarf?
- Wie können wir den Herausforderungen der Bürgerbeteiligung begegnen?
(Erfassen aller Stimmen, ausgewogene Zusammensetzung der Teilnehmenden, Erwartungsmanagement...)
- Was können wir von anderen Städten und Kommunen lernen?



Arbeitskreis Bürgerbeteiligung Darmstadt

- Beraten, Empfehlungen aussprechen
- Impulse aus der öffentlichen Diskussion aufgreifen
- Multiplikatorenrolle der AK-Teilnehmenden
- Arbeitsgruppen ggf. aus dem AK heraus bilden
- Arbeitskreis tagt nicht öffentlich
- Es wird ein Ergebnisprotokoll erstellt und veröffentlicht, Sondervoten werden im Protokoll dokumentiert
- AK-Mitglieder sprechen nach außen nur für sich
- Über die Einzelmeinungen wird nach außen nicht kommuniziert



Arbeitskreis Bürgerbeteiligung Darmstadt

Gelingsbedingungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit und für eine lösungsorientierte Kommunikation:

- **Respekt, Wertschätzung, Aufrichtigkeit**
- **Akzeptanz und Geduld**
- **Angemessene Redebeiträge in Länge und Form**
- **Ergebnisorientierung und Lösungswille**



VORSTELLUNG UND SCHWERPUNKTTHEMEN DER TEILNEHMENDEN

**RÜCKBLICK:
BISHERIGE ENTWICKLUNGEN DER
BÜRGERBETEILIGUNG DARMSTADT**

Kurzer Rückblick:

Warum wurden die Leitlinien zur Bürgerbeteiligung entwickelt?

- Legitimations- und Misstrauensproblem der repräsentativen Demokratie
 - Sinkende Wahlbeteiligung und Zusammenhänge zwischen Wahlbeteiligung und sozialer und ökonomischer Lage und Alter
 - Sinkendes Engagement in Parteien und Verbände, aber auch weniger Vertrauen in Parteien und Politik
 - Aber auch: Steigende Erwartungen nach mehr Information und Mitgestaltungsmöglichkeiten
 - Konflikte in Darmstadt wurden insbesondere am Projekt eines Museumsbaus und dem Straßenprojekt Nordostumgehung deutlich
- **grundsätzliche politische Haltung des Hinhörens und Hinschauens**

Kurzer Rückblick:

Welche Fragen wurden gestellt?



- **Wie können freiwillige Formen der Beteiligung die repräsentative Demokratie ergänzen/stärken?**
- **Welche Modelle und Verfahren werden benötigt?**
- **Welche Rahmenbedingungen sind notwendig, damit Beteiligungsprozesse systematisch und verlässlich stattfinden?**
- **Nach welchen Regeln kann die Bürgerschaft Bürgerbeteiligung aktiv einfordern?**
- **Wie kann in Darmstadt Bürgerbeteiligung als Daueraufgabe systematisch angelegt werden? (Gesamtstrategie)**

Kurzer Rückblick: Eckpunkte des Erarbeitungsprozesses 2014-2015

Der Erarbeitungsprozess gliederte sich in 4 Phasen:

- **Orientierung (1. und 2. AK BB und 1. Bürgerwerkstatt)**
- **Erarbeitung (3. weitere AK BBs, 2. Bürgerwerkstatt)**
- **Kommentierung (3. Bürgerwerkstatt, Online-Kommentierung, 6. AK BB)**
- **Verabschiedung (Beratung und Beschluss)**

Kurzer Rückblick: Eckpunkte des Umsetzungsprozesses 2015-2018

Der Umsetzungsprozess in der Pilotphase beinhaltete insb. folgende Aspekte:

- **Ausbau der Stabsstelle zu einem Büro mit zentraler Koordinations- und Servicefunktion**
- **Erstellung und Aktualisierung einer Rundverfügung für die Verwaltung mit Aufgaben und Zuständigkeiten**
- **Fortsetzung des Arbeitskreises Bürgerbeteiligung (11 Sitzungen, davon 3 mit öffentlichem Sitzungsteil)**
- **Erstellung eines jährlichen Bürgerbeteiligungsberichts**
- **Aufsuchende Formate der Beteiligung**
- **Inklusive Bürgerbeteiligung als Grundsatz**

Kurzer Rückblick:

Eckpunkte des Umsetzungsprozesses 2015-2018

- **Erstellung und Pflege der Vorhabenliste (6 Vorhabenlisten sind soweit erschienen)**
- **Konkretisierung des Kapitels zur Vorhabenliste**
- **Fachliche Unterstützung von über 20 Beteiligungsprozessen pro Jahr**
- **Sammlung erster Erfahrungen mit Zufallsauswahl in Beteiligungsverfahren**
- **Wissenschaftliche Begleitung von Juni 2015 bis Dezember 2016 durch teleResearch GmbH**
- **Einsatz standardisierter Rückmeldebögen in allen Beteiligungsprozessen und Auswertung dieser Bögen**

Was hat sich durch die Leitlinien zur Bürgerbeteiligung verändert?



- Es gibt ein allgemeines Grundverständnis, dass Bürgerbeteiligung wichtig ist und es stärker um das Wie und weniger um das Ob geht
- Die Verwaltung ist zum Thema Bürgerbeteiligung zusammen gerückt, es gibt mehr Abstimmungen zwischen den Ämtern und Dezernaten zum Thema
- Die Themenbreite der Bürgerbeteiligung hat deutlich zugenommen
- Bei Wettbewerben ist die Beteiligung sachkundiger Bürgerinnen und Bürger die Regel
- Das Büro der Bürgerbeauftragten wird in der Regel früh und auf Augenhöhe bei der Abstimmung der Bürgerbeteiligung eingebunden
- Beteiligungsprozesse laufen koordinierter ab, weil früh über das Beteiligungskonzept gesprochen wird

Was hat sich durch die Leitlinien zur Bürgerbeteiligung verändert?

Beispiel: Handlungsempfehlungen zum 1. Bildungsbericht



- Es gibt ein grundsätzliches Selbstverständnis, dass die Empfehlungen, basierend auf dem Bericht, breit entwickelt werden müssen
- Das Projekt wird auf der Vorhabenliste eingestellt
- Es gibt einen Prozessplan, wie die Empfehlungen erarbeitet werden sollen und was mit den Ergebnissen passiert
- Die Zielgruppen wurden direkt angesprochen, um eine Beteiligung der relevanten Akteure zu erreichen (u.a. per Infobrief Bürgerbeteiligung)
- Es gibt ausreichend Zeit, sich einzubringen

Was hat sich durch die Leitlinien zur Bürgerbeteiligung verändert?

Auszug: Ergebnisse der Rückmeldebögen und der Bürgerumfrage 2018

- **Die soziodemographische Struktur der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Beteiligungsverfahren ...[ist] seit 2015 ...repräsentativer für die Stadtgesellschaft geworden**
- **Es gibt eine hohe Gesamtzufriedenheit mit den durchgeführten Veranstaltungen, knapp 80 % gaben 2018 an, sehr zufrieden oder zufrieden zu sein**
- **Es gibt einen hohen Bekanntheitsgrad der Bürgerbeteiligung in Darmstadt, knapp 2/3 der TeilnehmerInnen der Bürgerumfrage 2018 kennen Informationsveranstaltungen / Bürgerversammlungen, auch die Bürgersprechstunde, Stadtteilbegehungen und Stadtteilforen sind noch ca. 1/3 der Befragten bekannt**
- **Immerhin 1/4 der Befragten hat 2018 ein Beteiligungsangebot genutzt**

IDENTIFIZIERUNG UND PRIORISIERUNG VON THEMEN UND FRAGESTELLUNGEN FÜR DIE ARBEITSPHASE 2019-2021

**NÄCHSTE SCHRITTE UND
THEMEN/FORMATE FÜR DIE
„WERKSTATT BÜRGERBETEILIGUNG“**

„Werkstatt Bürgerbeteiligung (Arbeitstitel)“

Ziel der „Werkstatt Bürgerbeteiligung“

- Reflexion ausgewählter Themen rund um die Leitlinien und die Bürgerbeteiligung in Darmstadt
- Diskussion von neuen Ansätzen, Entwicklungen, möglichen Formaten...
- Input durch Impulsvorträge aus Wissenschaft und Praxis anderer Städte und Kommunen
- Teilnehmende: Verschiedene gesellschaftliche Gruppen (Zivilgesellschaft, Verwaltung, Politik, Gemeinwesen etc.)



„Werkstatt Bürgerbeteiligung (Arbeitstitel)“

Zwei Programmvorschlage für die „Werkstatt
Bürgerbeteiligung“ im Juni 2019

- **Evaluation der Bürgerbeteiligung in Darmstadt**
 - Welche Themen sollen aufgegriffen werden?
 - Welche Methoden sind angemessen?
 - Welche Anforderungen bestehen insgesamt?
- **Projekt Trasiq: Transformative Quartiersentwicklung**
 - Wodurch zeichnete sich die Bürgerbeteiligung in diesem Projekt aus?
 - Was lief gut? Wobei traten Probleme auf?
 - Was können wir von dem Projekt lernen?



„Werkstatt Bürgerbeteiligung (Arbeitstitel)“

- Welcher Titel ist passend?
- Welcher Programmvorschlag soll gewählt werden?
 - Evaluation
 - Projekt Trasiq



Termine

1. Werkstatt Bürgerbeteiligung:

26. Juni 2019 ab 18 Uhr



2. Arbeitskreistreffen (AK BB):

26. September 2019, von 17 bis 20 Uhr
hier im Magistratssaal Graz



2. Werkstatt Bürgerbeteiligung:

24. Oktober 2019 ab 18 Uhr



ZUSAMMENFASSUNG